

## ΑΝΩΤΑΤΟ ΣΥΜΒΟΥΛΙΟ ΕΠΙΛΟΓΗΣ ΠΡΟΣΩΠΙΚΟΥ

ΔΙΑΓΩΝΙΣΜΟΣ ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΙΚΩΝ ΕΤΟΥΣ 2008  
(ΠΡΟΚΗΡΥΞΗ 3Π/2008)  
ΚΕΝΤΡΙΚΗ ΕΠΙΤΡΟΠΗ ΔΙΑΓΩΝΙΣΜΟΥ

Κλάδος: **ΠΕ 07 ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ**

ΕΞΕΤΑΣΗ ΣΤΗΝ **ΠΡΩΤΗ** ΘΕΜΑΤΙΚΗ ΕΝΟΤΗΤΑ  
(**Γνωστικό αντικείμενο**)  
Σάββατο 31-1-2009

Να απαντήσετε στα επόμενα τρία (3) **ΕΡΩΤΗΜΑΤΑ**.

### ΕΡΩΤΗΜΑ 1<sup>ο</sup>:

- Το ερώτημα αποτελείται από είκοσι τέσσερις ισοδύναμες ερωτήσεις (1 – 24). Αφού διαβάσετε το παρακάτω κείμενο, να απαντήσετε με τη μέθοδο των πολλαπλών επιλογών στις ερωτήσεις του **ΕΡΩΤΗΜΑΤΟΛΟΓΙΟΥ** που ακολουθεί. Για τις απαντήσεις σας να χρησιμοποιήσετε το ειδικό **ΑΠΑΝΤΗΤΙΚΟ ΦΥΛΛΟ**.
- Κάθε ερώτηση συμμετέχει κατά **1,25 %** στη διαμόρφωση της βαθμολογίας της πρώτης θεματικής ενότητας.

## ΚΕΙΜΕΝΟ

Aus: © ZEIT ONLINE 13.11.2008-08:56 Uhr, unter: <http://www.zeit.de/online/2008/46/schule-streik>  
(leicht veränderte Fassung)

### Schulstreik

*Von Reinhard Kahl*

### Die protestierenden Schüler haben recht

**Schüler gehen auf die Straße, Eltern bilden Lichterketten. Gleichzeitig warnen Wirtschaftswissenschaftler vor Deutschlands Rückstand in der Bildung. Ein Kommentar**

- 1 In vielen Städten gehen Schüler heute nicht in den Unterricht, sondern auf die Straße. Sie verlangen kleinere Klassen, mehr Lehrer und den Abschied vom deutschen Sonderweg mit seinem gegliederten Schulsystem. Diese Forderungen sind nicht gerade neu. Wie sollten sie auch angesichts eines so trägen Systems. Allerdings sind die einzelnen Parolen gar nicht so wichtig. Auch die in den vergangenen Tagen aufgekommene Frage, ob die Linkspartei die Fäden beim Schülerstreik zieht, kann man vernachlässigen.

- 5 Im deutschen Bildungstal wird es munter. Die Jugendlichen melden sich zurück. Sie kämpfen mit ihren Aktionen erst mal gegen die eigene Gleichgültigkeit. Nach neun oder 13 Jahren verlassen Absolventen die Anstalten "wie Landsknechte eine aufgelöste Armee" (Peter Sloterdijk). In vielen Schulen herrscht dumpfe Normalverwahrlosung. Kein Wunder, im Alltag ist das Durchkommen mit möglichst guten Noten immer noch die oberste Norm, ganz im Gegensatz zu all den schönen Gipfelreden über Kreativität und Bildung.

15 Gewöhnlich erziehen die Schulen zu einer Art Untermietermentalität. Sie fordert eben nicht den "Innovationsgeist" heraus, der allenthalben verlangt wird. Dieses Lernen, so heißt es in den Aufrufen der Schüler, "haben wir satt." Stoff bewältigen. Lehrpläne befolgen. Für Klausuren büffeln. Und dann? Schnell wieder vergessen. Die Krankheit der meisten Schulen heißt Bulimie.

20 Der Protest der Schüler ist ebenso existenzialistisch wie bildungspolitisch. Der neue Elternprotest ist ähnlich gestimmt. Es begann vor einem Jahr in Freiburg. Dort wurden Mütter (und wenige Väter) vom reformerischen Aufbruch in manchen Staatsschulen und in neu gegründeten, privaten Reformschulen angesteckt. So eine Schule wollten sie auch für ihre Kinder. Sie fuhren zum Kongress "Kinder zum Olymp".

25 "Aber nach den Sonntagsreden", sagt Andrea Weiss, die vor einem Jahr Schule-mit-Zukunft mit gegründet hat, "erlebten wir die Montagsrealität". Sie wollten in den Schulen was auf die Beine stellen. Taten sie auch. Einen Schulzirkus zum Beispiel. Dabei lernten sie die alltägliche Not kennen. Stundenausfall, Sparmaßnahmen, tägliches Überlebensmanagement und Verdruss. Die Krankenschwester Sylvia Kugler, Sprecherin der  
30 Freiburger Initiative, ist noch entrüstet: "Vorher hatten wir gar nicht mitbekommen, dass alle Förderstunden gestrichen worden waren."

Vor einem Jahr riefen diese Eltern zur ersten Lichterkette auf. 2000 Freiburger kamen. Andere Städte folgten dem Beispiel. Am 28. November dieses Jahres soll es in ganz Baden-Württemberg hell werden. Die Freiburger Mütter sind pragmatisch und sie  
35 verfügen über einen bewundernswerten Überschuss an Ideen. So wollen sie Schulen in den Ferien mit kulturellen Aktivitäten, Theater und "vielen tollen Leuten" am Laufen halten. Sie sind sich sicher, dass sie dann belebter und voller sein werden als in der Pflichtschulzeit. Das wollen sie selbst organisieren. Was gibt es da für Widerstände! Als ging es um eine Revolution. Aber vielleicht ist genau das die Revolution, die ansteht,  
40 eine stille Revolution, eine vor Ort. Eine neue Art von Bildungspolitik, keine von Politikern und Ideologen, sondern von bürgerschaftlichen Akteuren.

Kurz vor dem Bildungsgipfel der Kanzlerin haben die Freiburger Lernaufwiegler ihren eigenen Bildungsgipfel mit dem Kabarettisten Georg Schramm (*Neues aus der Anstalt*, ZDF) unter freiem Himmel abgehalten. Da kam die Sonne durch und es wurde klar, dass  
45 in Deutschland Schule und Bildung so lange nicht auf der Höhe sein werden, wie sie ein so verdrießliches Thema sind, so als sei das Lernen eine Strafarbeit.

"Deutschlands größte Schwäche liegt im Bildungsbereich, in dem es nur noch den 15. Rang (Vorjahr Rang 13) belegt. Nur Spanien und Italien liegen noch hinter Deutschland." Das liest man im Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, der  
50 heute, am gleichen Tag erscheint, an dem die Schüler auf die Straße gehen. Im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung erstellt das unabhängige Institut jährlich einen Innovationsindex. Danach sieht es nicht gut aus für dieses Land. "Die Achillesferse des deutschen Innovationssystems ist das Bildungssystem", fasst Heike Belitz vom DIW ihre Forschungen zusammen.

55 Warum sieht man eigentlich in Schülern, die auf die Straße gehen, und in Eltern, die Lichterketten bilden und ihre Schulen erneuern wollen, nicht die besten Partner für eine Aufgabe, die Politiker allein gar nicht mehr schaffen können?

(637 Wörter)

## ΕΡΩΤΗΜΑΤΟΛΟΓΙΟ

1. **Das Schulsystem in Deutschland ist „gegliedert“ (Zeile 3), weil**
- α) sich die Bildungswege der Kinder sehr früh trennen.
  - β) es so viele verschiedene Sonderschulen gibt.
  - γ) keine einheitlichen Regelungen für ganz Deutschland gelten.
  - δ) die öffentlichen Schulen anders vorgehen als die vielen privaten Reformschulen.
- 
2. **„Aber all das ist nicht der Grund, hinter den Protesten steckt etwas ganz anderes.“ An welcher Stelle des Textes könnte dieser Satz vorkommen? Nach dem Satz**
- α) Sie verlangen ... Schulsystem (Zeilen 2-3)
  - β) Diese Forderungen ... neu. (Zeilen 3-4)
  - γ) Allerdings sind die einzelnen ... wichtig. (Zeilen 4-5)
  - δ) Auch die ... vernachlässigen. (Zeilen 5-7)
- 
3. **Wie könnte man den Ausdruck „Wie sollten sie auch ...“ (Zeile 4) umschreiben, ohne seine Bedeutung im Text zu verändern?**
- α) Es wäre auch nicht möglich ...
  - β) Man war sogar dazu gezwungen ...
  - γ) Wie kann man so etwas vermeiden ...
  - δ) Diese Forderungen sollten ja gestellt werden ...
- 
4. **Was meint Reinhard Kahl mit dem Ausdruck „munter“? (Zeile 8)**
- α) Die Bundesregierung wacht auf.
  - β) Die Situation verbessert sich.
  - γ) Es gibt unangenehme Proteste.
  - δ) Die Betroffenen werden aktiv.
- 
5. **Was meint der Autor mit der Redewendung „wie Landsknechte eine aufgelöste Armee“ (Zeilen 10-11)? Die Schulabsolventen**
- α) versuchen so viel zu bekommen, wie sie nur können.
  - β) verlassen die Schule wie die Ratten das sinkende Schiff.
  - γ) haben sich blamiert bis auf die Knochen.
  - δ) sind völlig erschöpft und hoffnungslos.
- 
6. **Wie wird der Ausdruck „Normalverwahrlosung“ (Zeile 11) im Text benutzt?**
- α) In den Schulen gibt es nicht genug Lehrer, Räume, Materialien.
  - β) In vielen Schulen haben die Schüler keinen Spaß am Lernen.
  - γ) Viele Schulen haben keine Schüler und sollen geschlossen werden.
  - δ) Alles ist schmutzig und verwahrlost.
- 
7. **Wie verhält sich jemand, der im Textzusammenhang eine „Untermietermentalität“ (Zeile 15) hat?**
- α) Er interessiert sich nicht für Renovierungen in der Schule.
  - β) Er verliert leicht den Überblick.
  - γ) Er geht Probleme Hand in Hand mit anderen an.
  - δ) Er ist völlig gleichgültig, weil er sich nicht für die Situation verantwortlich fühlt.
- 
8. **An welcher Stelle des Textes könnte der Ausdruck „Stoff in sich hineinstopfen und wieder erbrechen.“ stehen? Nach dem Satz**
- α) „Gewöhnlich erziehen ... Untermietermentalität.“ (Zeile 15)
  - β) „Sie fordert eben nicht ... verlangt wird.“ (Zeilen 15-16)
  - γ) „Dieses Lernen, ... satt.“ (Zeilen 16-17)
  - δ) „Die Krankheit ... Bulimie.“ (Zeilen 18-19)
-

9. **„Existenzialistisch“ (Zeile 20) ist der Protest der Schüler, weil**
- α) sie Angst um ihre eigene Zukunft haben.
  - β) sie um die Existenz der Schule fürchten.
  - γ) sie erreichen wollen, dass das existierende Schulsystem verändert wird.
  - δ) kein anderer Ausweg für sie existiert.
- 
10. **„Bildungspolitisch“ (Zeile 20) ist der Protest der Schüler, damit**
- α) die Politiker vor allem mehr Geld für die Schulen ausgeben.
  - β) das Thema Bildung nicht von den politischen Parteien ausgenutzt wird.
  - γ) der Staat die Verbesserung der Zustände in den Schulen plant und durchführt.
  - δ) die Eltern im Bereich „Bildungspolitik“ das Reden haben.
- 
11. **Was ist mit dem Ausdruck „reformerischen Aufbruch“ (Zeile 22) im Textzusammenhang gemeint?**
- α) In einigen Schulen Deutschlands weht ein Wind der Erneuerung.
  - β) In Deutschland wurden neuerdings private Reformschulen gegründet.
  - γ) Der Staat hat die Reform in einigen Staatsschulen eingeführt.
  - δ) Eine Revolution brach an allen deutschen Schulen aus.
- 
12. **Welcher der folgenden Aussagen kommt dem Ausdruck „angesteckt“ (Zeile 23) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Sie wurden auch krank.
  - β) Sie machten Feuer.
  - γ) Sie haben es durchgesetzt.
  - δ) Sie wollten es nachmachen.
- 
13. **Welcher der folgenden Aussagen kommt dem Ausdruck „Montagsrealität“ (Zeile 26) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Bei der Umsetzung von Plänen stößt man auf Hindernisse.
  - β) Wohl oder übel beginnt montags in der Schule die Realität.
  - γ) Am Montag bekommt man viel weniger als das Versprochene.
  - δ) Am Montag ist es für die Schüler unmöglich, sich in die Realität einzuleben.
- 
14. **Welcher der folgenden Aussagen kommt dem Ausdruck „Überlebensmanagement“ (Zeilen 28-29) in diesem Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Wenn es um die eigene Existenz geht, muss man etwas zur Schau tragen.
  - β) Bemühungen, verschiedene Schwierigkeiten mit vorhandenen Mitteln zu bewältigen.
  - γ) Sich darüber beschweren, dass durch Sparmaßnahmen Kurse gestrichen werden.
  - δ) Täglich für Vertretungen sorgen, damit keine Stunden ausfallen.
- 
15. **Welcher der folgenden Ausdrücke kommt dem Wort „Förderstunden“ (Zeile 31) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Privatunterricht zu Hause, der vom Staat finanziert wird.
  - β) Zusatzunterricht für die schwächeren Schüler in der Schule.
  - γ) Klassen für begabte Schüler, die parallel zum normalen Unterricht laufen.
  - δ) Sonderschulen, die schwächere Schüler fördern.
- 
16. **Welcher der folgenden Ausdrücke kommt dem Wort „pragmatisch“ (Zeile 34) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) handlungsfähig
  - β) realistisch
  - γ) praktisch
  - δ) realitätsfern
-

17. **Wie könnte man den Satz „Als ging es um eine Revolution.“ (Zeilen 38-39) anders schreiben, ohne seine Bedeutung im Text zu verändern?**
- α) Als ob es um eine Revolution gehe.
  - β) Als wird es um eine Revolution gehen.
  - γ) Als ob es um eine Revolution ginge.
  - δ) Als ob es um eine Revolution gegangen wäre.
- 
18. **Welcher der folgenden Aussagen kommt dem Ausdruck „eine stille Revolution“ (Zeile 40) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Eine, die die Massenmedien verschweigen.
  - β) Eine, die von unten kommt.
  - γ) Eine, die die Politiker übersehen.
  - δ) Eine, die im Trubel untergeht.
- 
19. **Wer ist mit dem Ausdruck „Lernaufwiegler“ (Zeile 42) gemeint?**
- α) Politiker und Ideologen, die eine andere Schulpolitik durchsetzen wollen.
  - β) Lehrer, die sich über die Lerner aufregen.
  - γ) Eltern, die sich über die Lehrer und die Schulpolitik aufregen.
  - δ) Schüler und Eltern, die mit Demonstrationen und anderen Aktionen protestieren.
- 
20. **Ein Kabarettist (Zeile 43) ist in diesem Textzusammenhang jemand, der**
- α) in einem Kabarett tanzt.
  - β) in der Zeitung Artikel gegen die Regierung schreibt.
  - γ) vor einem Publikum auf lustige Weise die Situation im Land kritisiert.
  - δ) ein gesellschaftskritisches Magazin im Fernsehen macht.
- 
21. **Welches der folgenden Verben kann „abgehalten“ (Zeile 44) im Textzusammenhang nicht ersetzen?**
- α) veranstaltet
  - β) vergeben
  - γ) ausgerichtet
  - δ) einberufen
- 
22. **Welche Konjunktion könnte das „wie“ im Satz „wie sie ein so verdrießliches Thema sind“ (Zeilen 45-46) ersetzen?**
- α) als
  - β) wenn
  - γ) solange
  - δ) so dass
- 
23. **Der „Innovationsindex“ (Zeile 52) ist**
- α) eine Kennzahl, die den Stand von Forschung und Entwicklung einer Volkswirtschaft darstellt.
  - β) eine Ziffer, die anzeigt, wie progressiv der Wirtschaftsplan jedes europäischen Landes ist.
  - γ) ein Indikator, der der Telekom die Veränderung des Geldwertes aufzeigt.
  - δ) die Beurteilung von Erneuerungsideen im Schulwesen eines Landes.
- 
24. **Zu welcher Schlussfolgerung kommt der letzte Absatz des Textes (Zeilen 55-57)?**
- α) Die Politiker interessieren sich nicht für solche Themen.
  - β) Die Politiker und die Betroffenen können nur durch Zusammenarbeit die Situation verbessern.
  - γ) Politiker und Eltern sind nicht die besten Partner.
  - δ) Schüler und ihre Eltern können nur gemeinsam das erreichen, was Politiker nicht schaffen können.

**ΕΡΩΤΗΜΑ 2<sup>ο</sup>:**

- Να αναπτύξετε την απάντησή σας στο ειδικό **ΤΕΤΡΑΔΙΟ**.
- Το ερώτημα συμμετέχει κατά **40 %** στη διαμόρφωση της βαθμολογίας της πρώτης θεματικής ενότητας.

Im letzten Heft der Zeitschrift „Bildungsmagazin“ wurde folgende Aufforderung an die AbonnentInnen veröffentlicht:

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Wir machen eine Umfrage zum Thema „Schule und ihre Probleme weltweit“. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Die Situation in Deutschland ist uns bekannt. Wir möchten nun wissen, wie es in anderen Ländern aussieht.

Beschreiben Sie bitte die Situation und die Probleme in Ihrem Land in Bezug auf

- die Curricula,
- die Schulen,
- die LehrerInnen,
- die SchülerInnen,
- den Unterricht an sich.

Schreiben Sie uns bitte bis zum 15.2.2009!

Schreiben Sie bitte einen Brief an das „Bildungsmagazin“ im Umfang von **250-300 Wörtern** und beziehen Sie sich auf die oben erwähnten Punkte.

**Wichtiger Hinweis:** Unterschreiben Sie mit XY und erwähnen Sie bitte keine persönlichen Daten!

### ΕΡΩΤΗΜΑ 3<sup>ο</sup>:

- Το ερώτημα αποτελείται από είκοσι τέσσερις ισοδύναμες ερωτήσεις (25 – 48). Αφού διαβάσετε το παρακάτω κείμενο, να απαντήσετε με τη μέθοδο των πολλαπλών επιλογών στις ερωτήσεις του **ΕΡΩΤΗΜΑΤΟΛΟΓΙΟΥ** που ακολουθεί. Για τις απαντήσεις σας να χρησιμοποιήσετε το ειδικό **ΑΠΑΝΤΗΤΙΚΟ ΦΥΛΛΟ**.
- Κάθε ερώτηση συμμετέχει κατά 1,25 % στη διαμόρφωση της βαθμολογίας της πρώτης θεματικής ενότητας.

## ΚΕΙΜΕΝΟ

Aus: © DIE ZEIT, 25.09.2008 Nr. 40, unter: <http://www.zeit.de/2008/40/C-Interview-Daschner>  
(leicht veränderte Fassung)

### LEHRER

#### „Ein schön schwerer Beruf“

#### Der Hamburger Landesschulrat Peter Daschner über das Lehrerklichee in den Medien, den Reiz des Berufs und das Selbstbild der Lehrkräfte

- 1 **DIE ZEIT:** Sind Sie eigentlich mit dem öffentlichen Bild Ihres Berufsstands zufrieden?  
**Peter Daschner:** Umfragen zeigen, dass der Lehrerberuf hohe Anerkennung findet. Besonders angesehen sind Grundschullehrer. Insofern brauchen wir uns nicht zu verstecken. Trotzdem ärgere ich mich über das Klischee vom Lehrer als armem
- 5 Würstchen, das oft von Medien transportiert wird.  
**ZEIT:** Welches Bild fänden Sie treffender?  
**Daschner:** Unterrichten und Erziehen sind eine große Herausforderung an Intellekt und Kommunikation. Man braucht Führungskraft, Empathie und die richtige Balance von Nähe und Distanz. Das Schöne an diesem Beruf: Im Prinzip weiß der Lehrer, dass er
- 10 etwas Sinnvolles tut.  
**ZEIT:** Warum reagieren Lehrer dann so sauer, wenn sie etwa beim Internetportal Spickmich von Schülern benotet werden?  
**Daschner:** Manche nehmen es auch mit Humor. Aber keiner will öffentlich an den Pranger gestellt werden. Da bilden Lehrerinnen und Lehrer keine Ausnahme.
- 15 **ZEIT:** Aber die sind selbst schuld, denn die wenigsten Lehrer geben den Schülern die Möglichkeit, ihre Kritik direkt loszuwerden.  
**Daschner:** Da ist etwas dran. Die Schwierigkeit und der Reiz des Berufs bestehen für Lehrer ja gerade darin, die Schüler zu erreichen. Deshalb muss eigentlich jede Lehrkraft Interesse daran haben, herauszubekommen, inwiefern das gelingt.
- 20 Feedback von den Schülern sollte nicht erduldet, sondern aktiv gefordert werden.  
**ZEIT:** Warum geschieht das so selten?  
**Daschner:** Manche trauen dem Urteil der Schüler nicht viel zu. Das ist aber empirisch widerlegt. Schüler sind Experten fürs Lernen – halt nicht jeder in jeder Stunde. Deshalb ermutigen wir Lehrer dazu, regelmäßig in Abständen mit kleinen
- 25 Fragebögen in die Klassen zu gehen und das Ergebnis gemeinsam auszuwerten. Es können Fragen vorkommen wie: „Fühlst Du Dich über- oder unterfordert? Woran könnte es liegen? Passen die Methoden? Habe ich zu viel geredet? Bin ich gerecht?“  
**ZEIT:** Aber Lehrer lassen sich augenscheinlich nicht gern in die Karten schauen. Nur selten werden Kollegen zu Hospitationen eingeladen, und kaum ein Schulleiter besucht den Unterricht.  
**Daschner:** Im Zuge der regelmäßigen Beurteilung geschieht das sogar häufig.

Außerdem fördern wir in der Aus- und Fortbildung kollegiale Hospitationen und Teamteaching.

35 **ZEIT:** Mit welchem Erfolg?

**Daschner:** Gerade jüngere Lehrkräfte sind daran sehr interessiert.

**ZEIT:** Und die älteren? Die bilden die Mehrheit?

**Daschner:** Auch darunter gibt es viele, die dazulernen wollen.

40 **ZEIT:** Für einen Außenstehenden ist es trotzdem schwer zu begreifen, dass das in einem Berufsstand, der so stark auf Kommunikation basiert, nicht zur Normalität gehört.

**Daschner:** Das hängt mit dem Selbstbild vieler Lehrer zusammen.

**ZEIT:** Wie sieht das aus?

45 **Daschner:** Manche sehen sich als Experten für ihre Fächer, andere mehr als Sozial-Pädagogen. Aus der Unterrichtsforschung wissen wir, dass für erfolgreiches Lernen beides nötig ist. Der Anteil derer, die in die Beziehung zu den Schülern investieren, nimmt zu. In Hamburg lernen die künftigen Lehrer im Referendariat den Umgang mit Schüler-Feedback. Und viele Schulen haben sich ihr Interesse am Urteil von Schülern und Eltern ins Leitbild geschrieben. Auch darüber hinaus gibt es mehr Rückmeldungen.

50 **ZEIT:** Welcher Art?

**Daschner:** Seit einiger Zeit gibt es in mehreren Bundesländern die Schulinspektion. Da besuchen Experten den Unterricht, sprechen mit Lehrern, Eltern und Schülern, machen sich ein Bild und geben Empfehlungen. Die Zufriedenheit der Schüler und Eltern mit der Arbeit der Lehrer ist auch hier übrigens viel größer, als viele denken.

55 **ZEIT:** Sie waren selbst einmal ein junger Lehrer, Anfang der Siebziger. Ist das vergleichbar?

**Daschner:** Ich sehe die heutigen Junglehrer positiver. Wir stürmten damals in die Schulen und wollten möglichst gleich die Gesellschaft mit verändern. Und trafen auf alte Kollegen, zu denen wir auf Konfrontation gingen.

60 **ZEIT:** Und heute?

**Daschner:** Die jungen Lehrer sind viel pragmatischer. Die kommen mit vielen neuen Ideen und Methoden und suchen die Zusammenarbeit mit den älteren Kollegen. Letztlich ist das Modell erfolgversprechender.

**ZEIT:** Es gibt also Hoffnung?

65 **Daschner:** Ja. Das Einzelkämpfertum wird mit der Zeit verschwinden.

**ZEIT:** Was macht Sie so optimistisch?

70 **Daschner:** Die Schulen werden zunehmend an Zielen gemessen und legen den Weg dahin selbst fest. Das zwingt die Kollegien zur Kooperation. Hinzu kommt die Ausweitung der Ganztagschulen, die mehr Chancen für Erziehungsarbeit bieten – gemeinsame Regeln und Konsequenzen, feste Rituale. Dazu muss man am gleichen Strang ziehen.

**ZEIT:** Wird Lehrer also ein normaler Beruf?

**Daschner:** Es ist ein schön schwerer Beruf. Dazu brauchen wir die Besten.

---

*Die Fragen stellte Thomas Kerstan*

(649 Wörter)

## ΕΡΩΤΗΜΑΤΟΛΟΓΙΟ

25. Der Ausdruck „Lehrer als armem Würstchen“ (Zeilen 4-5) im Textzusammenhang bedeutet:

- α) jemand, der einem leid tut
  - β) jemand, der nicht genug Geld verdient
  - γ) jemand, der nichts weiß
  - δ) jemand, der unsympathisch ist
-



26. **Wieso sind nach Meinung von P. Daschner Unterrichten und Erziehen „eine große Herausforderung an Intellekt und Kommunikation“ (Zeilen 7-8)?**
- α) Weil ein Lehrer nicht nur vernünftig, sondern auch gesprächig sein soll.
  - β) Weil die Schüler nicht nur lernen, sondern auch miteinander kommunizieren sollen.
  - γ) Weil ein guter Lehrer nicht nur Kenntnisse vermittelt, sondern auch ein gutes Verhältnis zu seinen Schülern haben sollte.
  - δ) Weil Unterrichten nicht nur Lehrer sondern auch Schüler ständig herausfordert.
- 
27. **Was bedeutet „Empathie“ (Zeile 8)?**
- α) pathetisch sein
  - β) sich in die Lage des anderen versetzen können
  - γ) sich gut ausdrücken können
  - δ) leidenschaftlich sein
- 
28. **Wie verstehen Sie den Ausdruck „Balance von Nähe und Distanz“ (Zeilen 8-9) im Textzusammenhang?**
- α) Der Lehrer sollte zu seinen Schülern angemessenen Abstand wahren und doch in ständigem Kontakt zu ihnen stehen.
  - β) Der Lehrer sollte seinen Schülern gegenüber ständig zwischen Abwehr und Sympathie balancieren.
  - γ) Weder ein zu strenges noch ein zu nachgiebiges Verhalten von Seiten des Lehrers hilft im Bereich Disziplin.
  - δ) Der Lehrer soll die Abstände halten können.
- 
29. **„Das Schöne an diesem Beruf: Im Prinzip weiß der Lehrer, dass er etwas Sinnvolles tut.“ (Zeilen 9-10). Damit ist gemeint, dass**
- α) im Prinzip der Lehrer immer Recht hat.
  - β) im Prinzip der Lehrer immer sinnvoll handelt.
  - γ) der Lehrer im Prinzip eine wertvolle Tätigkeit ausübt.
  - δ) der Lehrer prinzipiell immer Spaß am Unterrichten hat.
- 
30. **Was könnte wohl das „Internetportal Spickmich“ (Zeilen 11-12) sein?**
- α) Eine Internetseite, auf der die Schüler Spickzettel für ihre Prüfungen finden können.
  - β) Ein elektronisches Wörterbuch mit dem Namen „Spickmich“.
  - γ) Eine interaktive Schüler-Plattform, auf der Lehrer eingeschätzt werden.
  - δ) Eine E-Mail-Adresse zum Thema ‚Schule und Unterricht‘.
- 
31. **Welcher der folgenden Ausdrücke kommt dem Ausdruck „an den Pranger gestellt werden“ (Zeilen 13-14) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) den Job verlieren
  - β) unfair behandelt werden
  - γ) eine schlechte Note bekommen
  - δ) vor allen Leuten kritisiert werden
- 
32. **Wie könnte z.B. ein Lehrer den Schülern die Möglichkeit geben, „ihre Kritik direkt loszuwerden“ (Zeile 16)? Indem er**
- α) seine Schüler auffordert, mit der Kritik aufzuhören.
  - β) versucht, die Schüler, die durch zu viel Kritik auffallen, loszuwerden.
  - γ) aufmerksam auf die Kritik seiner Schüler hört.
  - δ) sich schuldig fühlt, wenn er von seinen Schülern kritisiert wird.
-

33. **„Die Schwierigkeit und der Reiz des Berufs bestehen für Lehrer ja gerade darin, die Schüler zu erreichen.“ (Zeilen 17-18). Mit dieser Äußerung will der Landesschulrat folgende Aussage machen:**
- α) Der Lehrerberuf ist kein leichter Beruf, denn die Schüler sind heute schwieriger als früher.
  - β) Es ist nicht leicht für einen Lehrer, für seine Schüler Verständnis zu zeigen.
  - γ) Es ist schwer für einen Lehrer zu erreichen, dass er von seinen Schülern nicht kritisiert wird.
  - δ) Das Wichtigste für das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist, dass sie eine gute Beziehung aufbauen.
- 
34. **Das Wort „Feedback“ (Zeile 20) benutzt die heutige Didaktik im Sinne von**
- α) Rückmeldung.
  - β) Manipulation.
  - γ) Rückgabe.
  - δ) Rückstand.
- 
35. **In welchem Fall würden sich nach Meinung des Reporters Lehrer „in die Karten schauen“ lassen (Zeile 29)?**
- α) Wenn die Schulbehörde in ihren Unterricht kommen würde.
  - β) Wenn andere Lehrer ihren Unterricht besuchen.
  - γ) Wenn Eltern mit Hilfe von Fragebögen ihren Unterricht auswerten.
  - δ) Wenn Schüler aus anderen Klassen Kommentare über ihren Unterricht machen würden.
- 
36. **Wie wird der Begriff „Hospitationen“ (Zeile 30) im Textzusammenhang konkret eingesetzt?**
- α) Universitäts-Studenten beobachten den Unterricht in der Schule.
  - β) Mentoren beobachten den Unterricht von Anfängern im Lehrerberuf, um sie zu bewerten.
  - γ) Berufsanfänger machen ein Praktikum.
  - δ) Lehrer beobachten den Unterricht eines anderen Lehrers.
- 
37. **„Teamteaching“ (Zeile 34) bedeutet:**
- α) Zwei Lehrer unterrichten gleichzeitig in einer Klasse.
  - β) Die Lehrer, die verschiedene Fächer in derselben Klasse unterrichten, arbeiten zusammen.
  - γ) Teamgeist herrscht an einer Schule.
  - δ) Zwei oder drei Lehrer unterrichten nacheinander in derselben Klasse.
- 
38. **„Für einen Außenstehenden ist es trotzdem schwer zu begreifen, dass das in einem Berufsstand, der so stark auf Kommunikation basiert, nicht zur Normalität gehört.“ (Zeilen 39-40). Wofür steht in diesem Satz das Wort „das“?**
- α) dass nur jüngere Lehrkräfte dazulernen wollen.
  - β) dass nur ältere Lehrkräfte dazulernen wollen.
  - γ) dass alle Lehrkräfte dazulernen wollen.
  - δ) dass die interessierten Lehrkräfte dazulernen wollen.
- 
39. **Was versteht man unter dem Ausdruck „das Selbstbild der Lehrer“ (Zeile 41)?**
- α) Wie sie auf andere wirken.
  - β) Als was sie sich darstellen.
  - γ) Welche Vorstellung sie von sich haben.
  - δ) Wie gut sie ausgebildet sind.
- 
40. **Was ist mit dem Ausdruck „Experten“ (Zeile 43) nicht gemeint?**
- α) Könner
  - β) Fachleute
  - γ) Exponenten
  - δ) Spezialisten
-

41. **Was ist gemeint, wenn im Text von Lehrern die Rede ist, die „in die Beziehung zu den Schülern investieren“ (Zeile 45)? Diese Lehrer**
- α) sorgen dafür, dass die Beziehung zu ihren Schülern gut ist.
  - β) interessieren sich für die guten Beziehungen unter den Schülern.
  - γ) lassen sich nicht von den Lehrzielen ihres Unterrichts abbringen.
  - δ) fordern mehr sozial-pädagogisches Verständnis von ihren Schülern.
- 
42. **Welcher der folgenden Ausdrücke kommt dem Satz „lernen [...] den Umgang mit Schüler-Feedback.“ (Zeilen 46-47) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) lernen zu deuten, was Schüler-Feedback bedeutet.
  - β) lernen, wie man Schüler-Feedback umgehen kann.
  - γ) lernen, wie man die Ergebnisse von Schülerfragebögen statistisch auswertet.
  - δ) lernen, wie man aus Schüler-Feedback nützliche Schlüsse zieht, um den Unterricht dadurch zu verbessern.
- 
43. **Was bedeutet im Textzusammenhang der Ausdruck „ins Leitbild geschrieben“ (Zeile 48)?**
- α) Sie haben es sich zum Ziel gesetzt.
  - β) Sie empfinden das als eins der wichtigen Lehrziele.
  - γ) Sie interessieren sich nicht für die Meinung der Schüler und ihrer Eltern.
  - δ) Sie schicken die Ergebnisse des Schüler-Feedbacks an die Leitung weiter.
- 
44. **Welcher der folgenden Sätze kommt dem Ausdruck „wir stürmten damals in die Schulen“ (Zeile 57) im Textzusammenhang am nächsten?**
- α) Wir wollten die Schulen besetzen.
  - β) Wir kamen mit Enthusiasmus in die Schulen.
  - γ) Wir wurden zu stürmischen Zeiten eingestellt.
  - δ) Wir wollten alle gleich eine Stelle beim öffentlichen Dienst.
- 
45. **Was ist mit dem Ausdruck „auf Konfrontation gingen“ (Zeile 59) im Textzusammenhang gemeint?**
- α) Wir wurden mit den älteren Unterrichtsmethoden konfrontiert.
  - β) Die älteren Kollegen halfen uns, als wir mit dem unbekanntem Stoff konfrontiert wurden.
  - γ) Wir zogen den Weg der Auseinandersetzung mit den älteren Kollegen vor.
  - δ) Wir waren konservativ und stritten uns mit den älteren Kollegen.
- 
46. **Was ist mit dem Wort „Einzelkämpfertum“ (Zeile 65) gemeint?**
- α) Idealisten, die alles für die andern opfern.
  - β) Leute, die keinen Wert auf Zusammenarbeit mit anderen legen.
  - γ) Leute, die nicht glauben, dass man zum Lehrer geboren wird.
  - δ) Egozentriker, die nur durch den Kampf gegen die anderen erfolgreich im Beruf sein wollen.
- 
47. **„Die Schulen werden zunehmend an Zielen gemessen und legen den Weg dahin selbst fest.“ (Zeilen 67-68). Diese Aussage bedeutet:**
- α) Wichtig ist, ob man am Ende des Schuljahres die Lernziele erreicht hat.
  - β) Schulen werden hinsichtlich ihres Erfolgs evaluiert, worauf sie eigenständig hinarbeiten.
  - γ) Das Curriculum in den deutschen Schulen spielt keine Rolle mehr.
  - δ) In den deutschen Schulen geht es hauptsächlich darum, die Aufnahmeprüfungen für die Uni zu bestehen.
- 
48. **Was bedeutet „am gleichen Strang ziehen“ (Zeilen 70-71)?**
- α) zusammenarbeiten
  - β) jemanden an der Leine haben
  - γ) über die Stränge schlagen
  - δ) entgegengesetzte Ziele verfolgen
-